

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 40

Artikel: Herzschríttmacher auf der Trainerbank
Autor: Meier, Marcel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herzschrittmacher auf der Trainerbank

VON MARCEL MEIER

Fussballtrainer leben gefährlich. Nein, nicht wegen ihres Schleudersitzes, der ihnen kein Ausruhen erlaubt; Sorgen machen ihnen vielmehr ihre Herzen. Eine Untersuchung der Sporthochschule Köln ergab nämlich, dass über die Hälfte der Bundesliga-trainer pathologische Herzbefunde aufweisen.

Sechzig Prozent seien während eines Meisterschaftsspiels akut gefährdet. Die Studie belegte, dass bereits vor dem Anpfiff die Herzfrequenz der Trainer von rund 60 Schlägen bis auf 132 Schläge pro Minute steigt. Bei einer gegnerischen Torchance arbeitet der Herzmuskel im 145er Stakkato. Auf die Rekordmarke von 156 Schlägen in der Minute springt die Frequenz bei einem Tor der eigenen Mannschaft. Herzrhythmusstörungen seien die Folge.

Zu ganz ähnlichen Ergebnissen kam eine Untersuchung des Forschungsinstitutes der Sportschule Magglingen an Schweizer Trainern. Auch diese Studie ergab Herzfrequenzen, wie man sie höchstens bei Hochleistungssportlern messen kann. Schon etliche Fussballtrainer haben Herzinfarkte erlitten, einigen mussten Herzschrittmacher eingesetzt werden. Denken wir an den berühmten ehemaligen Fussballer und späteren Trainer Johan Cruyff, an seinen Landsmann Rinus Michels, dem früheren Coach der Niederländer, oder an Hennes Weissweiler. Der dauernde Stress und der Druck haben ihre Herzen kaputtgemacht.

Auch Pfeifenmänner leben gefährlich

Aber wussten Sie, dass auch bei Fussball-Schiedsrichtern schon Herzfrequenzen bis zu 200 gemessen wurden? Bei einem gesunden Menschen liegt der Ruhepuls zwischen 60 und 80 Schlägen pro Minute; bei körperlichen Belastungen klettert er auf 120 und mehr, äusserst selten sogar – dies nur bei Höchstleistungen – auf 200. Dass die oft geschmähten Pfeifenmänner während eines Spiels enormen physischen und vor allem auch psychischen Belastungen ausgesetzt sind, bewiesen wissenschaftliche Untersuchungen. Mit Hilfe von Messgeräten haben sie die obigen Werte bei Schiedsrichtern herausgefunden. Schon eine halbe Stunde

vor dem Spiel schwanke der Puls zwischen 80 und 100, während des Spiels sinke er nie unter 130. Bei fast allen Getesteten traten vereinzelt Herzrhythmusstörungen in der Form von sogenannten Extraschlägen auf.

Wenn Elfmeter getreten werden, liegt die Pulsfrequenz «nur» zwischen 140 und 160, dies wurde bei 21 getesteten Schiedsrichtern der ersten Garnitur festgestellt. Dies liege daran, dass die Schiedsrichter beim Elfmeter nur auf zwei Personen, den Schützen und

den Torwart, und auf wenige Regelfaktoren achten müssten.

Bei den gegebenen Belastungen, dies das Fazit der Untersuchungen, müsse ein Schiedsrichter völlig gesund sein; lägen organische Schäden vor, lebe der Herr in Schwarz gefährlich. Dass er auch eine dicke Haut haben müsse, davon stand in diesem Bericht nichts. In der Praxis hat sich eine entsprechende Panzerung aber schon vielfach bewährt.

REKLAME

Fachkompetent, integer, liberal PROFESSOR FELIX GUTZWILLER IN DEN NATIONALRAT



Dr. med. Felix Gutzwiller, 1948, Arzt
ord. Professor und Direktor des Institutes für Sozial- und Präventivmedizin Universität Zürich.
International anerkannter Fachexperte von Bund, Kanton und verschiedenen schweizerischen Organisationen für Gesundheits- und Drogenpolitik, AIDS sowie Umweltfragen.
Ehrenpräsident der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik.
Drogenbeirat des Zürcher Stadtrates.
Präsident der Arbeitsgruppen Gesundheits- und Drogenpolitik der FDP der Schweiz.
Mitglied Pro Juventute Bezirkskommission Zürich.

« Drogenpolitik: «In der Schweiz sterben jährlich 5000 an Raucher- und 1000 an alkoholbedingten Krankheiten und Unfällen. 250 Menschen sterben an einer Überdosis Rauschgift; Tendenz steigend. Diese hohe „Suchtbereitschaft“ in der Bevölkerung zeigt, dass es für Drogenprobleme keine Patentrezepte gibt. Prävention, Ausstiegshilfe, Therapie, Verfolgung der Händlerringe ist ein taugliches Massnahmenpaket, das wir sofort in Angriff nehmen müssen.» »

Komitee «Prof. Gutzwiller in den Nationalrat». Präsident: Hans Künzi, a. Regierungsrat, Zürich.
Mitglieder: Martin C. Brunner, Bauingenieur, Zürich; Dr. Bernhard Gubler, Kantonsrat, Präsident Verein Zürcher Krankenhäuser, Pfäffikon; Prof. Dr. Bernhard Guggenheim, Universität Zürich, Erlenbach; Dr. med. Werner Hegetschweiler, Kantonsrat, Langnau a. A.; Dr. iur. Markus Hünig, Rechtsanwalt, Dietikon; Dr. med. Alfred Hunziker, Präsident Ärztesgesellschaft des Kantons Zürich, Zürich; Dr. rer. pol. Emilie Lieberherr, Stadträtin, Zürich; Prof. Dr. med. Ruedi Lüthy, Universitäts-spital Zürich, Zürich; Rita Marx-Gut, Gemeinderätin, Zürich; Dr. phil. II Dorothee Padrutt-Farner, Vizepräsidentin des Apothekervereins des Kantons Zürich, Zürich; Prof. Dr. med. Meinrad Schär, a. Nationalrat, Zürich; Prof. Dr. Hans-Heinrich Schmid, Theologe, Universität Zürich, Zürich; Dr. Peter Spälti, Nationalrat, VR-Präsident Winterthur-Versicherungen, Hettlingen; Dr. Thomas Wagner, Stadtrat, Zürich.